

Mitteldeutsches Land

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 7

Schriftleitung: Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Kornstraße 16/17, ☎. 2781. (Telefon-Nr. 2781)
Verantwortl. Schriftf. für Sachsen: Dr. G. G. G. G.
Verantwortl. Schriftf. für Anhalt: Dr. G. G. G. G.
Verantwortl. Schriftf. für Thüringen: Dr. G. G. G. G.

Halle (S.), Montag, den 10. Januar 1938

Mon. Ausgabe 1,25 RM. (einschl. 0,15 Postgeb.)
u. 0,25 Zustellgeb. f. h. u. w. 2,30 RM. (einschl.
0,65 Post-Zustellgeb.) f. a. u. 3,30 RM. (einschl.)
— Briefl. Abh. 20 Pf. — Anzeigen u. Briefl.

Einzelpreis 10 Pf.

Heute außerordentliche Kabinettsitzung in Tokio

Erklärt Japan heute an China den Krieg?

Die entscheidende Richtung innerhalb des Kabinetts für die Errichtung einer Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufahrtsmöglichkeiten / Befegung Kantons spruchreif

Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in der heutigen außerordentlichen Kabinettsitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei. Die entscheidende Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterrat, wozu heute besonders der neue Innenminister Admiral Suematsu und General Araki genannt werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Errichtung einer Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufahrtsmöglichkeiten einzutreten. Damit würde, so erklärt man in politischen Kreisen Tokios, die Frage einer *Waffenruhe* *ausgeschlossen* werden. Die heutige Entscheidung des Kabinetts wird dem Kaiser sofort durch den Ministerpräsidenten Fritsch Konoce vorgelegt werden.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte heute, die japanische Regierung habe sich zu endgültigen Maßnahmen gegen die Zentralregierung entschlossen müssen, da alle Bemühungen Japans, mit China zum Frieden zu kommen, aufsehenerregend erfolglos seien. Japan sei, wie bereits wiederholt japanischerseits mitgeteilt worden sei, sowohl zum Friedensschluß als auch zur Fortsetzung der bewaffneten Aktionen vorbereitet. Der Frieden mit Japan sei jedoch nur möglich, wenn China offiziell unter Beweis stelle, daß es seine japanfeindliche Haltung und damit seinen Widerstand aufzugeben entschlossen sei. Da aber die chinesische Zentralregierung unter völliger Unterstützung der Bevölkerung des chinesischen Volkes die Fortsetzung des Widerstandes vorbereite, werde Japan alle Mittel anwenden, um die japanfeindliche chinesische Zentralregierung zu zerstören, und zwar solange diese Regierung ihren Widerstand aufrechterhalte.

Die japanische Regierung war gestern bereits zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Unter Billigung der von der Vier-Minister-Konferenz am 6. Januar gefassten Beschlüsse und nach gemeinsamer dreistündiger Beratung mit dem Hauptminister sowie nach einer Ansprache mit dem Reichserlass hatte das Kabinett den Beschluß gefaßt: die anti-japanische chinesische Regierung zu beseitigen.

Die chinesischen Behörden von Nanking haben bei der Annäherung der japanischen Truppen bekanntgegeben, daß die Schantung-Halbinsel von chinesischen Truppen geräumt und Nanking eine unbesetzte Stadt geworden sei. Sämtliche zur Nanking-Flotte gehörenden Kriegsschiffe seien Mitte Dezember vor den Einwohnern des Hafens verankert worden. Ein Zivilbevölkerung sind von 400.000 Einwohnern kaum noch 10.000 in der Stadt ge-

blieben. Alle Regierungsämter sind geschlossen. Nachdem sich die Stadt in geordneter Weise auf Befehl des Oberbürgermeisters Ende Dezember eine systematische Zerstörung aller wichtigen Anlagen im Elektrizitäts- und Wasserwerke, die Kabel, die Telegraphen- und Telefonbüros wurden, wie auch das japanische Eigentum, von Grund auf zerstört. Am 30. Dezember zogen die letzten Marinetruppen ab und die Oberkommandierenden Kantons verließen die letzten Resten der Stadt. Der Einmarsch der japanischen Truppen in Nanking ist somit nur noch eine Frage ihrer Marschleistung. Nach einer englischen Meldung aus Nanking sind im Anhangen von Nanking 12 japanische Transportschiffe erschienen. Heute morgen landeten noch in Nanking eingetroffenen Meldungen japanische Matrosen in Nanking.

Von vielen Menschen wird es als ein Zeichen der „Verobing diplomatisch-politischer Sitten“ angesehen, daß es heute mehr oder weniger üblich ist, Krieges ohne jede Kriegserklärung zu beginnen. In der Tat sind die zwischenstaatlichen politischen Manieren auf diesem Gebiet nicht gerade die besten. Es hat sich aber bereits in mancher Beziehung eine gewisse politische „Spartanität“ herausgebildet, selbst Situationen gegenüber, die früher zum mindesten zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, wenn nicht zu kriegerischen Auseinandersetzungen geführt hätten. Man stelle sich vor, wie vor dem Kriege etwa

England oder Amerika reagiert haben würden bei einem Zwischenfall, wie dem der Verletzung oder Beschädigung englischer oder amerikanischer Kriegsschiffe auf dem Jankei. Ein sofortiges Bombardement und eine Notwendigkeit in der Nacht von Kio wären wahrscheinlich unausführbar gewesen.

Diese „Spartanität“, der auf der anderen Seite freilich erhöhte Empfindlichkeiten (s. B. im Hinblick auf Pressezensuren) gegenüberstehen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man es sich heute genauer und vorzüglicher überlegt, wie man zu Handlungen übertritt, die äußerlich nicht anders als die Wahrscheinlichkeit sind das Auswirken des Weltkrieges und zugleich aus Symptomen für einen politischen Stillstand mit dem jenen der Vorkriegszeit nur wenig Gemeinsames hat. Die Lebensprobleme der Völker sind zu drängend, als daß man auf gewisse rituelle Vorstellungen der Vergangenheit noch gern viel Rücksicht nimmt. Die Weltpolitik steht weitgehend im Zeichen eines sehr drastischen Faustrechts.

Hinzu kommt, daß auch eine völlig neue Vorstellung vom Wesen des Krieges Platz gegriffen hat. Der Krieg ist keine isolierte militärische Angelegenheit mehr, sondern erstreckt sich auf eine der weitbewegenden Schichten des großen Krieges — ein Volk in seiner Gesamtheit, seine Wirtschaft, seine Kultur und seinen Sitten, seine Frauen, niemand sieht mehr außerhalb seines katastrophischen Geschehens (Fortsetzung auf Seite 7)

Errichtung einer Versuchsanstalt aus Mitteln des Nationalpreises

Filchner über seine nächsten Pläne

Auf dem Heimweg / Auswertung der Erdforschungen auf deutschem Boden

Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger Dr. F. Filchner ist in Begleitung seiner Tochter gestern an Bord des italienischen Dampfers „Victoria“ in Neapel eingetroffen und um 10 Uhr mit demselben Schiff nach Genua weitergefahren. Dr. Filchner, dem man in seiner Weise die schweren Strapazen seiner Forschungsreise, vor allem seiner Gelangenschaft in Genua mehr an, wird von Genua seine Fahrt in die Heimat zurückzuführen. Er gab seiner letzten Freunde Ausdruck, recht bald, wenn auch nur für kurze Zeit, wieder in neuen Deutschland verwelten zu können.

Nach seiner Ankunft in Neapel gab Dr. Filchner einem Vertreter der „W. Z.“ einen eingehenden Bericht über seine Forschungsarbeiten und Pläne. Er schilderte die in den letzten Jahren durchgeführten Arbeiten in magnetischer Hinsicht zu erklären, daß die in der Bodenschicht zu untersuchen. In etwa ein bis zwei Jahren dürften die gesamten erdmagnetischen Werte vorliegen. Im Anschluß an diese Untersuchungen wolle er einen Plan, der von Herrn Geheimrat Professor Dr. Schmidt, dem hervorragenden Vorkämpfer auf dem Gebiete der erdmagnetischen Forschungen, schon vor 25 Jahren entworfen worden sei, der Verwirklichung entgegenzuführen, die Gründung eines Laboratoriums, das sich ausschließlich mit geophysikalischen, insbesondere erdmagnetischen Untersuchungen

befasse. Der ihm vom Führer verliehene Nationalpreis solle hierzu Verwendung finden.

In diesem Laboratorium gewonnenen Ergebnisse sollten insbesondere deutschen Interessen nutzbar gemacht werden. Er denkt dabei besonders an die von unterem Weltteilenden Führer angeordneten, durch die Anknüpfung von Rohmaterial bedingten und außerordentlich wichtigen und regenreichen Untersuchungen unterer deutschen Grund und Bodens im Hinblick auf das Vorkommen von Bodenschätzen. Er empfinde darüber besondere Freude, denn in seinem ganzen Leben habe er immer nur versucht, seinem Vaterland zu dienen. Durch die Schaffung der genannten Versuchsanstalt hoffe er, unterem auftretenden, schwerergeringten Lande einen weiteren beschleunigten Dienst zu erweisen.

Nach eingehenden Ausführungen über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Expedition machte Filchner noch interessante Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse seiner Reise. In Neapel wäre Filchner um ein Boot, damals telegraphierte er an den Führer um Hilfe, und der Führer war, wie Filchner betonte, einer der ersten, der 10.000 RM. für den Wiederkauf der deutschen Missionsstadt zur Verfügung stellte.

Lord Haldane

Ein englisches Mißverständnis

London, im Januar.

Haldanes Schicksal fordert zu einer Betrachtung heraus. In ihm muß etwas an Wert gewesen sein, das mit der englischen Art am besten vereinbar war. So lang ist ihm die Anerkennung seiner Nation bemessen worden, die doch manchen geringeren Staatsmann mit Dank überhäuft hat. Als Haldane 1905 seine Heeresreform begann, ließ man ihn amüsiert gemähren. 1912, nach dem Abschluß des Werkes, gab er ein paar Monate lang Popularität. Aber zwei Jahre später, als es galt, das Recht seiner Vorbereitungen zu leben, kam Haldane aus dem Hintertüren der Britischen Reiches, ließ seinen Grundbesitzer seine Ration bemessen. Eine noch größere Aufgabe als diese sah Haldane in der Modernisierung des englischen Universitätsstudiums und seiner Erschließung für viel breitere erwerbstätige Schichten. Die Veranschlagung der angewandten Wissenschaften bedeutete ihm seine

Schalle 04

Schammer-Pokal-Sieger

Vor 70.000 Zuschauern kam gestern der Deutsche Fußballmeister FC Schalke 04 gegen Fortuna-Düsseldorf im Endspiel am den Schammer-Pokal zu einem 2:1:0-Sieg im Hünen Stadion. 1936 waren die Westfalen dem 1. FC Nürnberg und 1937 dem VfB Leipzig im Endspiel unterlegen. Ausführender Vorsitz im Sportteil.

größere Gefahr als die des Krieges“ für sein Land. Durch seine Reformen hoffte er, der englischen Wirtschaft den Wettbewerb mit der deutschen zu erleichtern. Aber er lieferte mit seinen unvermeidlichen Einwänden auf den deutschen Vorkämpfer nur seinen Feinden Munition.

Die Verantwörtung um Haldane knüpfte an seine beiden politischen Weichen in Berlin an, vor allem an jenen zweiten von 1912, der so große und unbegründete Hoffnungen auf eine deutsch-englische Verständigung in ihm und Bethmann-Hollweg erweckte. Diente Berliner Mission erfüllte ihn, wie rückhaltlos viele an seiner Person zeigen, mit überwältigender Heftigkeit, ohne daß das die Klarheit seiner Gedanken im mindesten darunter gelitten hätte. Aber es sprich kein Anzeichen dafür, daß er schwerer als andere mit der außenpolitischen Verantwortung gerungen hätte. Eine solche Verantwortung kann ihm nicht abgenommen werden, denn er war der Außenfreund des Außenministers Sir Edward Grey — und keineswegs nur der jubelnde Teil in ihren eindringlichen Gesprächen —

*) Anlässlich der Deutschlandreise des englischen Lordkanzlers Halifax ist in vielen Kreisen der politischen Öffentlichkeit jener Meißel gebohrt worden, die den Lordkanzler Haldane im Jahre 1912 nach Berlin führte. Damals kam es ihm darauf an, über eine deutsch-englische Verständigung in der nächsten Zukunft zu verhandeln, was freilich ergebnislos blieb. Die geschichtliche „Haldane-Mission“ hat später im politischen Gespräch eine große Rolle gespielt. Der deutschen Regierung wurde von ihren Gegnern drinnen und draußen immer wieder vorgeworfen, daß sie es bei dem Versuch, bessere angliedrige Auslegung in den Bereich politischer Verständigung gehört. Die deutsche Regierung hat 1912 alles versucht, um mit England ein tragbarer Basis eine Verständigung herbeizuführen, während in England selbst, wie ja das Schicksal des damaligen Lordkanzlers Haldane erweist, gar nicht die erste Hälfte bedang, das sich dröhnen ließ, die deutsch-englische Verständigung, von dem man hoffte, daß es in einem Krieg ausbrechen konnte, zu entzünden. Die Figur des englischen Lordkanzlers, mit der sich anfänglich das Geschehen des ersten Bandes seiner Schicksalsuntersuchen unser Londoner Korrespondent in dem oben besprochenen Aufsatz befaßt, ist aber von so großer politischer Bedeutung und hinsichtlich der Beurteilung heutiger englischer Verhältnisse, daß es richtig erscheint, etwas ausführlicher über dieses Thema zu sprechen.

Graf Ludner, „Seetenfel“ bei den Samoa-Inseln

Graf Felix von Ludner ist, einer Meldung aus Auckland (Neuseeland) zufolge, auf seiner Reise um die Welt in seinem Motorjacht „Seetenfel“ in Pago Pago (Samoa-Inseln) eingetroffen. Die deutsche Kolonie in Pago Pago bereitet dem bekannten Weltumsegler und einzigen Kommandanten des deutschen Seefahrers „Seadler“ einen stimmungsvollen Empfang.

Die Stellung der Schweißer im Dritten Reich

Ein Vortrag Hilgenfelds

Über die Stellung der Schweißer im Dritten Reich sprach Hauptamtsleiter Hilgenfeld vor Vertretern der Presse...

und im Geiste einer durchgreifenden Erbschaftspflege den Grund mitlegen zu helfen für eine glücklichere Zukunft unseres Volkes...

GPU verhaftete über 20 Bischöfe

Moskaus Blüten gegen die Kirche

Die in Moskau-Nowgorod erscheinende Zeitung „Vorlowskaja Kommuna“ bringt einen ausführlichen Bericht über die neueste Verhaftungswelle gegen die ruffische orthodoxe Kirche...

Von drinnen und draußen

Die „Ausbeuter Amerikas“

Eine ideäre Rede Roosevelt

In einer Ansprache auf einem Festbankett in Washington verurteilte Präsident Roosevelt die „feine Elite“ nachzüglicher, egoistischer, individualistischer Amerikaner...

Gebäude von Erdmannsdorff, der österreichische Gebäude- und jugoslawische Gebäude- und andere einfinden. Der österreichische Bundeskanzler und Staatssekretär Schmidt...

Die Suche nach dem USW-Flugzeug

Die Suche nach dem amerikanischen Marine-Bombenflugzeug, das schon seit Mittwoch mit seiner Besatzung von sieben Mann vermisst wird, wird immer noch fortgesetzt...

General Verdagner, der Chef der argentinischen Botschaft, hat mit General Pittorini in diesen Tagen am Ehrenmal einen Kranz niedergelegt. Zusammenkunft empfangt der Oberbefehlshaber der Wehrmacht...

Ein belgisches Dementi

In Belgien haben von Fernin im „Echo de Paris“ in dem Sonntagsblatt der Agentur Bèlga eine halbamtliche Mitteilung veröffentlicht...

Giano und Schuldnag in Budapest

Der italienische Außenminister Graf Ciano trat gestern abends in Begleitung seines Stellvertreters des italienischen Außenministeriums in Budapest ein...

Stadttheater Halle. Heute, Montag, 20 bis gegen 22 Uhr. Schwarzbrot und Kipfel. Lustig v. Werner v. d. Schlenburg.

Schauburg. Am morgen Dienstag! Humor - Spannung Abenteuer. in dem unverwundlichen Bomben-Lustspiel.

Luis Trenker. Der berühmte Film aus der Carl Froelich-Produktion der Tobis! Eine Komödie voll toller und erster Lebensweisheit in der mit Liebes- und Humor allen Angehörigen einer ersten-Abteilung ausgeben wird.

Der Berg ruft. Ein Matterhorn der Terra-Filmkunst! Regie: L. Trenker. In den Hauptrollen: Luis Trenker / Heidemarie Hatheyer.

Am Rieb eckplatz in Gr. Ulrichstraße 51. Ein gewaltiger Erfolg! Die Fledermaus. Die alles begeistere Operette von Johann Strauß.

Gabriele eins, zwei, drei! Der berühmte Film aus der Carl Froelich-Produktion der Tobis! Eine Komödie voll toller und erster Lebensweisheit...

Ufa-Theater. Klingendes Holz, Kulturfilm - Ufa-Ton-Woche. Erstaufführung morgen Dienstag. Alte Promenade.

Rundfunk am Dienstag. Leipzig. 6.00: Morgens, Reichsbetriebsrat. 6.10: Nachrichten. 6.30: Frühkonzert.

Ufa-Theater. Klingendes Holz, Kulturfilm - Ufa-Ton-Woche. Erstaufführung morgen Dienstag. Alte Promenade. Für Jugendliche zugelassen.

Pianos Maerder & Co. Waisenhausstr. 15. 1. Frankfurter Str. RALF.

Pola Negri. Tango Notturmo. Die große Kunst der Pola Negri in einem von erschütternder Tragik erfüllten Lebensstück.

Vollbildungshalle Halle. 20.15 Uhr. 20.15 Uhr. 20.15 Uhr. 20.15 Uhr. 20.15 Uhr. 20.15 Uhr.

Die Parole. Die Deutsche Arbeiterfront - Genossenschaftsverband. 11.1.1938. 20 Uhr. 21.1.1938. 20 Uhr.

Auffstieg in Friedenszeiten

Der Aufstiegs, besonders aber der Selbstschutz der Zivilbevölkerung dienen nicht nur dazu, in Kriegszeiten Katastrophen zu vermeiden, sie tragen auch bereits in Friedenszeiten dazu bei, Schäden weitgehend herabzumindern. Deshalb sind die für den Aufstiegs angewendeten Mittel und Maschinen auch dann nicht unnötig wertlos, wenn — was wir alle mitbedenken! — kein Krieg kommt.

Es ist bekannt, daß jährlich in Deutschland Werte im Gesamtwert von vielen hundert Millionen RM. durch Schadeinfueren verunstaltet werden. Hier kann durch den Aufstiegs Selbstschutz viel getan werden, um den Wert der Volkswirtschaft zu verringern. Tatsächlich haben sich auch die Feuer- und die Brandversicherungsanstalten, die der Selbstschutz vorbereiten und durchgeföhrt hat, in dieser Richtung außerordentlich legernd erwiesen. Die Selbstschutzmaßnahmen sind nicht nur im Interesse der Versicherer, sondern vor allem aber im Interesse der Versicherten. Immer wieder kann man auch in den Berichten der Feuerwehren über Brände lesen, daß die auf Veranlassung des NSKK vorgenommenen Entzündungsmaßnahmen erfolgreich gewesen sind. Durch die weitgehende Ausbildung und Ausübung von Hausfeuerwehren werden diese auch in die Lage versetzt, ausbrechende Schadeinfueren schon in der Entstehungsphase zu bekämpfen und im Keim zu ersticken. Auf dem Lande kommt oftmals die Hilfe der Hausfeuerwehren und Selbstschutzgemeinschaften immer mehr als die freiwilligen oder die Berufsfeuerwehren.

Im häuslichen Leben, im Haushalt ebenso wie auf der Straße, treten oftmals Unfälle ein, die für die Betroffenen gefährliche Folgen haben können, wenn sie nicht sofort richtig behandelt werden. Bis zum Eintreffen des Arztes ist es im Interesse der Betroffenen, die Zeit zu nützen. Hier können die Selbstschutzmaßnahmen einwirken und mit ihrer Hilfe in der ersten Hilfe viel Gutes tun. Zahllose Beispiele sind auch hierfür bezeugt.

Es liegt daher im Interesse jedes Einzelnen, daß er nicht erst in Kriegszeiten, sondern schon im Frieden weiß, wie er sich und anderen helfen kann.

Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, im Aufstiegs mitzuarbeiten und sich durch den Reichsleitungsbezug ausbilden zu lassen!

**Bei Straßenglätte
Werde nur mit scharfen Stollen**

Der Polizeipräsident teilt mit: Es mehren sich die Klagen, daß Pferde im Verkehr auf vereisten Straßen mit angehängten Stollen angetrieben werden. Am Fahrer müssen die Stollen mit geschärften Stollen zu sein, mit scharfen Stollen versehen sein. Verantwortlich hierfür sind sowohl die Fahrer als auch die Fahrer der Pferdebetriebe. Kommen die Verantwortlichen dieser Verpflichtung nicht nach, so liegt nicht nur eine Verletzung der Straßenverkehrsordnung vor, sondern sich die Qualität stets im vorchriftsmäßigen Zustand befinden muß, sondern zumeist auch ein Vergehen gegen das Tierwohlgesetz wegen Tierquälerei.

Sollten Führermeister oder Fahrer sofort einer fahrlässiger Unfälle der Verpflichtung nicht nachkommen, werde ich zu den scharfen Strafen föhren. Sammelte Polizeibeamten sind angewiesen, in jedem Falle Anzeige zu erstatten. Alle Polizeigenossen fordern ich auf, zum Schutze der Tiere Pferdebetriebe der Polizei namhaft zu machen, wenn solche mit Fellen ohne geschärft Stollen angetrieben werden.

Beim Standort Halle des NSKK

Nach solche Rennen werden gemästert

Wie alle Jahre, so hat auch diesmal der Standort Halle des NSKK, an seinem veranlagten Abend, „das Rennen ganz groß gemacht“. Schon häufiger war der Abend ein Erfolg; denn in beiden Fällen des Stadtschützenhauses war kein Stuhl mehr frei, als Staffelführer Hellmann in die Gänge betrat. Gauleiter-Stellvertreter Tschöke, Gruppenführer Schöberner, der vor wenigen Jahren die Brigade führte, Gruppenführer Schöde (Keipzig), Oberführer Wabnitz, den ehemaligen Führer der Stadtabteilung 1/M, St. M.-Standartenführer Krebs, zahlreiche Offiziere der Wehrmacht sowie weitere Vertreter der Bewegung und ihrer Gliederungen konnte er besonders willkommen heißen.

Er sprach dann vom Wesen und Aufgaben des Körpers, das mit Stolz unter seinem Korpsführer stehende Sammelträger der nationalsozialistischen Idee im modernen Deutschland sei. Jeder, der ein nationalsozialistisches Wesen oder einen nationalsozialistischen Führer habe, gelte in der NSKK, als politischer Kämpfer und als Kraftfahrer. Jedem tue gründliche Schulung im Fahren und im Verhalten an. Die Schulen des NSKK, um Verbalen an nachfolgenden Abteilungen, händen allen offeneren Nachwuchs, wie den alten Fahrern — Gruppenführer Schöde hielt sich zum ersten Male der Öffentlichkeit vor, seitdem ihm

Die Verlobte mit dem Schlächtermesser ermordet

„Hilfe, Hilfe! Er ersticht mich!“

Schwere Bluttat in Halle — Selbstmordversuch des Täters

Am Sonnabendabend kurz vor 20 Uhr ereignete sich in einer Wohnung in der Wilhelmstraße eine schwere Bluttat. Der 32 Jahre alte Erich Geißler erlag im Verlauf einer Auseinandersetzung seine frühere Braut, Alice Schöberler, nieder und verstauchte sich danach das Leben zu nehmen. Das Mädchen ist wenige Stunden später im Krankenhaus gestorben.

Erich Geißler kommt aus einem Ort in der Nähe von Leipzig. Im Oktober des vergangenen Jahres hatte er sich mit Alice Schöberler verlobt. Schon um Weihnachten ging indessen die Verlobung wegen allerlei Meinungsverschiedenheiten wieder auseinander. Am Sonnabend hatte mit Geißler seine frühere Braut, die 23 Jahre alt ist, vom Geschäft abgeholt und mit ihr, die bei ihrer Mutter in der Wilhelmstraße wohnte, nach Hause gegangen. Dort begann man die gegenseitigen Anträge, die sich aus der gelassenen Verlobung ergaben, schriftlich festzulegen. Dabei hat Geißler seine frühere Schwelgermutter, ihm einen Koffer vom Boden zu holen. Während sie sich anständig entsetzte, scheint es zwischen den beiden früheren Verlobten an deren Auseinandersetzung gekommen zu sein. In deren Verlauf Geißler mit einem mitgebrachten, schon sehr abgedul-

deten Fleischmesser das Mädchen niederstach. Geißler verlor das Messer in die Hände. Den auf ihre Schreie: „Hilfe, er ersticht mich!“ sofort herbeigelaufenen Hausnachbarn fiel er in die Arme und am Hals herumverletzt, in die Arme. Sofort trug man die Verletzte in die Wohnung eines Hausnachbarn, rief einen Arzt zu Hilfe und alarmierte das Ueberfallkommando und den Krankenwagen der Feuerwehr. Während man das schwerverletzte Mädchen mit einem Krankenwagen der städtischen Ueberfallkommando zu führte, fand das Ueberfallkommando in der Wohnung der Frau Schöberler den Täter blutüberströmt neben dem Körper: er hatte veretzt, sich die Kehle und die Pulsadern durchzuschneiden.

Geißler scheint sich schon vorher mit dem Gedanken getragen zu haben, seiner früheren Braut etwas anzutun; er hätte nicht das große fleischende Messer, dessen Besitz bei ihm immerhin ungewöhnlich ist, mit sich geführt. Vielleicht wollte er das Mädchen erst im Garten dazu bewegen, zu ihm zurückzutreten und sich dann, als seine Bemühungen erfolglos waren, an der schrecklichen Tat anzusetzen. Der Zustand des schwerverletzten Geißler, der in einer hohen Primärnarkose untergebracht wurde, hat sich inzwischen gebessert; er scheint außer Lebensgefahr zu sein.

Reis mit Rindfleisch an es

An die Tausend beim Gemeinschaftseintopf

Bezirk Mitte der Deutschen Apothekerschaft hatte ins Stadtschützenhaus eingeladen



Apotheker deckten den Tisch am Eintopfsamstag. Bild links: Wenn solche schmackhaften Hausfrauen aufragen, läßt man sich nicht lange zum Zulangen nötigen! Bild rechts: Sieben Ferkelchen hielten vor dem Stadtschützenhaus. (SZ-Bilder.)

Am Garten des Stadtschützenhauses, dort, wo man an Sommerabenden behaglich sein Bier zu trinken, sitzen am Sonntagmorgen, mittags in Laune und schmelzendem Schweiß haben Redenden der Vereinsnachrichtendienst. Aus allen sieben Kochstellen roch es würzig nach Reis mit Rindfleisch und

leckeren Zutaten wie Blumenohl und Sellerie und Mohrrüben und Kohlrabi. Der Dampf stieg in weißen Wolken in die Höhe, daß man es drinnen im Saal deutlich sehen konnte. Im Saal lagen alle Tische voller Gäste. Die Leiter der 23 hallischen Apotheken mit Mitarbeitern, Frauen und Kindern, ihre Freunde aus einer großen Zahl von Bezirken der NSKK, kamen von allen — im ganzen mögen es bis an die tausend gewesen sein — braudte man erst lange guten Appetit zu wünschen; denn allen schmeckte es ausgezeichnet. Das hatte der Bezirk Mitte der Deutschen Apothekerschaft mit der als seine große Spende an das Winterhilfswerk dieses Eintopfs in die Wege geleitet hatte, ja auch gewollt. Vor allem aber kam es den deutschen Apothekern, als sie beschlossen, dieses Jahr ihre sonstige große Sorgegebende durch eine Zeilung und eine Geldsumme anzuleihen abzulösen, darauf an zu zeigen, daß sie nicht allein das Jahr über als Hüter der Volksgesundheit in ihren Laboratorien schaffen, sondern auch mit ihrer Schenkung und ihren Gedanken mitten unter uns allen stehen.

Mit diesem Plan allein war es Gefest ja nun noch nicht in dem Topf, in dem es gefest wurde. An den fünfzehn Diensttagen im Reich, die am Sonntag im Osten einluden, bot man deshalb noch vielen und jeden wichtigen Helfer mit seine Mitarbeiter. So fand in Halle dem feiert. Bezirksapothekenerführer Dr. Grottel Pa. Sommer von der Kreisamtsleitung der NS-Volkswirtschaft zur Seite; er wählte die Empfänger der Briefchen aus und wird den Betrag durch die verkauften Karten weiterleiten. Die Sachverwalter von der Vereinsnachrichtendienstlichen Kosten, als wären laufend Gelder Zoldatenmengen mehr zu verlangen, und dreißig sehr junge Hausfrauen, die weisse Schürze über der NSKK-Mütze, waren von zwölf bis zwei Uhr immer im Trab, volle Zeller, leeregeffene Zeller, Vögel, Tische durch den Saal zu tragen. Kaum hatte sich der nächste Gott gegeben und ließ den Blick zu seinen Nachbarn gehen, zu allen Geschichtern, jungen Weibern, schweißtrübenden Augen und großen Blüten. Da trat es ihm schon wie dem bei den Wintern in die Nase, — oder noch schärfer: „Die Drückelins, die fimm aber hinterher!“

fragte Bemerkend einer, bei dem, er mußte nicht wie, auf einmal schon der dritte Zeller stand.

Nach einer halben, der fonsk mit Reis und Rindfleisch wenig zu tun hat, nämlich die Rindfleisch, der fonsk mit dem Rindfleisch. Bei „Menschen von Borau“ und „Der fonsk fonsk umher“ löstete es sich noch einmal so auf. — Wenn alle Hallenser, die getrunken ihre Erbsen mit Zerk oder ihre gelben Bohnen mit Sammelkorn gelassen haben, auch so neugierig und juridisch geschult haben, wie unsere Apotheker mit ihren Gästen, dann ist es ein guter Eintopfsamstag gewesen! — Wie uns die Apothekerschaft mitteilt, sind rund 600 Mark aus der gemeinsamen Kasse für das NSKK eingekommen.

Mit kleinem Wagen auf großer Fahrt

Max Reich sprach im D.M.G. über seine Trans-Asien-Reise.

29.000 Kilometer hatte der kleine Wagen allen Gefahren einer Expedition durch Trans-Asien ertragen. Aber in der Heimat, in Desterreich, ereilte ihn doch das Schicksal. Er fiel der leidigen Rechts- und Linksfahrordnung zum Opfer. Das war immer der wichtige „Schicksalsfaktor“ bei der jungen Autotour. Der Sportfahrer und Autotourist Max Reich hat jedem Abkömmling seiner lebendigen Schilderung über seine Autotournee von Palästina bis China an. Er wurde kein Mitglied der D.M.G., sondern der D.M.G.-Erstgruppe, die die große Gemeinde der D.M.G.-Erstgruppe, die am Sonnabendabend im Saale des Hotels „Motes Hof“ diesen Vortrag hörte, stets die fröhliche Reminiscenz mit einem freudigen Lächeln begleitete.

Als 23jähriger Student war Max Reich im April des Jahres 1925 von Wien aus mit einem ferienfähigen Wagen losgefahren, nachdem er bereits eine Motorradfahrt im Jahre 1923 durch den Balkan über Istanbul nach Bagdad unternommen hatte. Seine Autotour, die zugleich eine Ferienfahrt durch Länder darstellte, die bisher noch kein Auto ohne Führer hat, führte ihn von Wien zunächst nach Palästina und von dort aus durch Transjordanien, Irak und Persien, Ceylon und den Guburh auf den Inseln, Vorderindien, Hinterindien, Burma, den Shan-Staaten, Siam, Indochina bis nach Japan.

Dies ist gewiß eine Strecke, die jedem Kraftfahrer Mühsal abzwängt, vor allem dann, wenn man die Höhe der Fahrt genießen will mit denen der Vortragende seine Ausführenden wärzte und die die Schwierigkeiten einer solchen Transkontinentalfahrt nachdrücklich unterstrichen. Der glückliche Revisor lehrte dann auch die vielen humorvollen und unterhaltsamen abenteuerlichen Ausführenden des Redners. In seiner Begrüßungsansprache kündigte der Ortsgruppenführer Dr. Trüper an, daß der „Zeitschrift „Automobil-Glück“, Gau VI (Mitte), im kommenden Autotourjahr eine Fahrt nach Südost in Aussicht genommen hat.

Wem, ichan, wem!

Schlechte belohnte Vertrauensseligkeit.

Der Polizeipräsident meldet: Am November 1937 lernte ich zwei Leidensgefährtinnen in Eheleidenssachen in diesem Gerichtsgebäude kennen. Eine der Frauen stammte aus Halle, die andere, die der Verurteilung bis dahin unbekannt war, aus Ammendorf. Die vertrauensselige Frau aus Halle wurde von der anderen in der Wohnung besucht, weil diese ihr bei den Hausarbeiten helfen wollte. Dabei verlor sich die hallesische Frau bereits in wenigen Tagen unbemerkt in die Hände der Ammendorferin, die sie als ihre Freundin betrachtete. Die hallesische Frau wurde, wie ihre Freundin hieß. Das einigte, was sie von ihr erfuhr, war, daß sie vermutlich in Ammendorf wohne.

In den letzten Tagen ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Diebin zu ermitteln und die geschiedenen Sachen der Geschädigten wieder zurückzugeben.

Dieses Vorwissen gibt der Polizei erneut Veranlassung, alle Volksgenossen daran hinzuweisen, daß man sich gegen Betrüger und Gelegenheitsdiebe und vor allem gegen solche Personen, deren Personalien man nicht kennt, aber von denen man nicht sicher weiß, was sie für Kinder sie sind, am besten achtet, wenn man sich ein gelingendes Vertrauen gegenüber jenen Personen bewahrt.

Die Reichsbahn im Weihnachtsmonat

Am Dezember hat der Personenverkehr in Reichsbahn-Erweiterungsbahnen die nach dem Rückgang der letzten Monate wieder zugenommen und den vorjährigen Weihnachtsverkehr sogar erheblich übertraffen. Trotz des unangünstigen Winterwetteres war der Verkehr sehr lebhaft, besonders der Militär- und Arbeitsdienst-Verkehr, der fast zugenommen. Auch der Gepäck- und Expressgutverkehr ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Güterverkehr war lebhaft. Beim Zinkverkehr handelte es sich natürlich um großen Teil um Waren für das Weihnachtsgeschäft. Im Vadungsverkehr sind die Holz-, Düngemittel- und Kohlenverladungen gestiegen, auch der Verkehr von Häfen und Zentren war stark. Nachschub hat der Verkehr von Berlin, Ost- und Westpreußen, Süder- und Ostpreußen. Die Zahl der geschlossenen Wagen betrug im arbeitsfähigsten Durchschnitt 2018.

Waldverehrungs-Steigerung im Dezember

Der Monat Dezember fand beim Anstehen der Waldverehrung im Vergleich mit dem Vorjahr eine außerordentlich hohe Steigerung im Dezember...

„Wasserum Nord“ — ganz vorn!

„Großer Erlola des nordlichen WSW-Wendens.“ Die Ostwindige Wasserum-Nord der WSW-Wendens...

Winternachrichtbericht der 53

Sach. 7. Boden- u. Regen, Wind 4. und Gesamtbeschneidung 135 Zentimeter, Neuschnee 20 Zentimeter...

Grad, Gesamtbeschneidung 185 Zentimeter, kein Neuschnee...

Grad, Gesamtbeschneidung 185 Zentimeter, kein Neuschnee, Walder, Zähl und Nebel sehr gut...

Schnellere bei Erkältung und Grippegefahr

Es einen Gefahr! Hohe Grippegefahr und Schnelligkeit mit dem Winter...

Wer kennt den Luftschiff?

Am 11. Dezember 1937 ist der Revisor Wilhelm B... geb. am 30. Oktober 1891 zu Ehrenberg...

Jusi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS HEUER

(12. Fortsetzung.)

„Doch war's schämlich! Ich stand hier ganz verzweifelt und wusste nicht, wie ich antworten sollte...“

„Schon eine ganze Weile!“ lächelte Walter. „Der Baum beugte sich vor.“

„Das war eine ganz einfache Sache...“ „Ich weiß, Sie bekommen alles abseht von mir...“

„Und als er dann wieder in den Bürgersaal...“ „Nehmen Sie einmal an, ich hätte das Auto gekentert...“

„Meinemenen machen Sie sich keine Sorge...“ „Das ist keine schlechte Idee...“

„Wenn Sie keine Dummheiten machen...“ „Er nahm den Platz am Wolant ein...“

Büro Friedrich Müller, An der Leipzig-Str. 10, 1. Etage

Mahnung an Eltern, Lehrer und Jugendliche

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft wendet sich an die Eltern, Väterlichkeit und Jugendlichen in einem Brief...

„Vom Ahn zum Enkel“

Niemand hat das Recht, sein lebensstüchtiges Erbgut im eignen Wohlleben zu vergeuden

Worte des Gauleiters Eggeling zur hundertjährigen Ausstellung in Halle

Halle. Zu der großen hundertjährigen Ausstellung, die vom 16. Januar bis zum 6. Februar im Stadtpark in Halle stattfindet, hat Gauleiter Staatsrat Eggeling dem jetzt erschienenen Erbkodex Sonderbeilagen folgen lassen...

Niemand hat das Recht, sein lebensstüchtiges Erbgut nur im eignen Wohlleben zu vergeuden...

Beionders erfolgversprechend ist es, wenn alle Stellen, die im besonderen an der Aufgabe arbeiten, jedes liberalistische Denken, das nur den eigenen Vorteil aus anderen Vollen zu tun...

Bei der Winterarbeit



Der Winter ist für den Bauern wohl die Zeit, in der ihm die Arbeit nicht so auf den Nerven brennt. Aber Arbeit hat er dennoch, und wer sich im Winter auf die Bärenhaut legen wollte...

Biegeinfulhrerbol nach dem Kreis Wittenberg

Wittenberg. Am Einsetzen des Winters hat der Kreis Wittenberg die Biegeinfulhrerbol nach dem Kreis Wittenberg...

Unprüfung Prof. Dr. Ernst Schulze berechtigt

Wittenberg. Das Reichsarbeitsgericht hat jetzt den prozessualen Schlußakt unter einem arbeitsrechtlichen Streit zwischen dem frühesten Leiter des meteorologischen Instituts der Landeshochschule Wittenberg...

Deutsche Werkstoffe im Handwerk

Wasserleitungsrohre aus Porzellan

und andere Werkstoffe auf einer Schau der Handwerkerkammer Halle und Saalkreis

Unter dem Protektorat des Beamtigen des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und in ständiger Verbindung mit dem Amt für deutsche Holz- und Werkstoffe...

Buchenbäume aus Nischhaut, neue Poliermaterialien — wir wollen nicht schon jetzt alles verraten, man muß kommen und sehen und — sich überzeugen!

Die Werkstoffschau, die von den Kreis-Handwerkerkammer Halle und Saalkreis veranstaltet wird, findet ab Sonntag...

Wütende Ehefrau schlägt ihren Mann nieder

Wittenberg. Nach einem ehelichen Kampf hatte sich ein Gatte mit einem Nachbar in seinen vier Pfählen einen letzten Schimpf angetrunken, und als das Gezerer der Ehefrau sein Ende nennen wollte...

Es war keine Kindesaussetzung

Wittenberg. Am 27. November vorigen Jahres berichteten wir von der Weichte einer Kindesaussetzung, wegen deren ein junges Ehepaar aus Zennitz vom Zivilsenat...

Die Eheleute hatten in einem berechtigten Kampfe

um eine gesunde Wohnung mehrfach Einlagen und Aufwendungen an das Landratsamt getätigt, die nicht den von ihnen gewünschten Erfolg hatten...

Auf die Berufung der Eheleute entfiel

am Sonntag des 11. (Jugendtag) Strafhammer, daß die Tat der Angeklagten keineswegs eine Kindesaussetzung darstellte...

Diphtherie und spinale Kinderlähmung

Sachsen (Kr. Delitzsch). Die Diphtherie, die mehrere Wochen vor Weihnachten hier ausbrach, ist noch immer nicht erloschen...

Zusammenfluß der Grunddörfer

Wittenberg. Der seit langem geplante Zusammenfluß der Grunddörfer Arnsfeld, Herrsdorf, Altdorf und Ziegelrode an einer Großgemeinde...

Auszeichnung für Lebensleistung

Wittenberg. Der Führer und Reichsanführer hat folgende Auszeichnungen verliehen: Die Metallasmedaille am Bande...

Wieder Schiffsverkehr auf der Elbe

Wittenberg. Das anstehende Sommer hat schon kräftig zwischen den Gestirnen auf dem Strom aufgeräumt. Dennoch herrscht immer noch mitterwinterliche Eisgasse...

Neue Grenzpolizeistelle im Kreis Wittenberg

Wittenberg. Mit dem Einzug des ersten Lehrganges wurde die neue Grenzpolizeistelle im Schloß Freylich eröffnet...

Zum Landrat des Kreises Schweinitz ernannt

Schweinitz (Kf.). Der Führer und Reichsanführer hat den kommissarischen Landrat des Kreises Schweinitz, Regierungsrat Denker, zum Landrat ernannt.

Eine Schulkameradin Madenfens

Tüben. Am benachbarten Wellenau lebt seit kurzem bei ihren Kindern die 92 Jahre alte Frau Christine Drögen. Sie wohnte bisher in Zabelsdorf, der Heimat Madenfens...

* Abschied. (Die Kleinbahn A. G. Weitz-Abschied)

Wittenberg. Die Kleinbahn A. G. Weitz-Abschied in ihrer Generalversammlung auf den Bahnhöfen Abschied und Beckenlauffen...

* Abschied. (Eine Walter-Ner-Schule)

Wittenberg. Eine Walter-Ner-Schule in Zennitz, die der Oberbürgermeister hat mit Genehmigung des Reichsausschusses...

Das Arbeits- und das Landesarbeitsgericht waren indes auf Grund der Vereinbarung dazu gelangt, diese Gründe für nicht stichhaltig anzusehen...

Alter und neuer Baustil dicht nebeneinander



Ein Gegensatz, wie wir ihn in vielen Dörfern finden. Links der schön gegliederte Fachwerkbau, entstanden in einer Zeit, in der man ohne viel Überlegen, Zickeln und ohne besondere Absichten einfach nur so baute...

Hugo Bittrich:

Der falsche Vordermann

Am 23. Januar 1917 gerät die VI. Torpedobootflottille auf ihrer Durchbruchfahrt von Wilhelmshaven nach Zeebrugge mit englischen Streitkräften in Berührung. Der Kampf spielt sich bei Nordankers Radd in den Dooften ab, nahe der holländischen Küste. Das Torpedillenführerboot, V 69, erhält zu Beginn des Gefechtes einen Treffer auf die Brücke, von dem Führer, Korvettenkapitän Max Schulz, fällt, und fast gleichzeitig einen Schuß in die Hinterleiting. Da das Hinter gerade „Hort Steuerbord“ liegt und nicht mehr zündend abgedreht werden kann, umschifft das Boot einen weiten Halbkreis und löst schließlich in die zur Kellertiefe ansehender Torpedoflottenflotte hinein. Torpedoboot E 50 von der XI. Halbflottille weicht dem drohenden Zusammenstoß aus, fährt dabei aus der Linie aus und muß mit höchster Fahrt auf Gegenkurs an den deutschen Zerstörern vorbeiziehen, da es hier zwischen beiden Gefechtsorten liegt. Fast wird E 50 von dem Zerstörer der XI. Halbflottille, G 37, torpediert, dem die Vorkänge an der Spitze noch nicht bekannt sind und das daher glaubt, einen Engländer vor sich zu haben.

In wenigen Augenblicken ist E 50 von den Parteien abgebrannt, die den englischen Zerstörer heftig feuern durchstoßen. Die Zerstörer laufen auferte Kette, so ist es dem Boot unmöglich, wieder den Rücklauf zu finden, ohne vom dem Engländer aus nächster Nähe mit Salzen angegriffen zu werden. Es ändert daher den Kurs und feuert die holländische Stütze an.

Ein Blindgänger fliegt in einem Seitzraum niederzahn, somit hat das Boot nirgendwas Verletzungen erlitten. Necht blüht es mit halber Fahrt durch die trübe See. Es ist hienach, über 10 Grad unter Null. Vorans, jedoch in weiter Ferne, ist der Himmel auf der Höhe schmal gerötet. Der Wächter einer holländischen Stadt.

Sündert nachsome Auen brennen in die Finsternis, Mäxtrons in das Gesicht verstimmt, nichts mehr in der Schwärze zu erkennen.

Der Kommandant flucht leise. Er will und muß nach Alandern. Auch allein. Ein halbtürer Befehl, und Hoppernd rauft das Gesicht den Wächter an. Der Zug wehrt wehrlos an Alandern. Einmal wundert der ferne Wächter an der Küste nach Nordost anerb.

„Hüter“ — „Herr Kapitän!“
„Gehen Sie runter an Deck und schäfen Sie jedem Matrosen ein Weibchen und Torpedoführer nachsome grüße Schiffsamt ein. Jede verdächtige Kleinigkeit ist unbedingt sofort zu melden!“

Die Fernsprecher suchen unermüdet, Weibchen fast streicht der Fahrwind um den Verführer. Kein Laut auf der glauen See als das schwache Klammern der Wägel, das Klappern der Hinterleiting, ein halblauter Besch. Neue Kursänderung um einige Grad nach Steuerbord. Das Wasser wird hier bedenklich flach.

Die Ablendung des adieren Gefechtes leucht an Rohr und flucht idarr umher.

„Dafsa in gansen großen Wädhin, diese Dufertens“, meint Thedie, der Aufschweißler. „So fern man ja nichts sieht, wo man hinflucht, nicht!“

Der Obermaat lacht leise: „Sel bu man froh, daß es noch Nacht is. Denn fassien fennie es ausgehen, daß uns hier to ein halbes Dutzend Engländer n bischen schaukeln müßent!“

Thedie beneidert sich nicht non: „Mein Herr Obermaat, hier waren noch wohl Duzend mies zugange!“

„Du merkst denn to auch adens? Heft der merckennend seht, „hüt ich bei dieser Affenkatte von dir gar nicht gedadt!“

Ein Matrose beneht sich plötzlich vor und lauscht aufmerksam nach adieren hin. „War

das nicht was? ... Ich meine, das Klapperte so!“

Sie horchten alle gespannt in die Nacht. Der Obermaat schüttelt den Kopf: „Ich kann nichts hören und sehen. War wohl die Hinterleiting was?“

Da löst sich der Matrose hart an dem Kermel: „Da ... jetzt wieder ... achter aus!“

Ein handstühwaches Geräusch ist in der Luft hinten im Kielwasser. Zu dritt fallen sie sich schnell zum Deck und lugen angestrengt in die Schwärze der Nacht.

„A da nicht ein schwarzer Schatten, Herr Obermaat?“ flüchert Thedie. Sie schauen sich fast die Augen aus dem Kopf. Da ... etwas Dunkles, Hochragendes.

„Thedie, auf die Brücke, los, den Schotten weichen!“ rüdt der Unteroffizier. Sie rücken hastig das Gefechts ein. Wäre das ein Engländer, das gab würdlich eine schöne Tasse Tee! Der braudte bloß loszuballern.

Thedie steht atemlos auf der Brücke: „Herr Kapitän!“ da is in lauten Pfaden adier uns. Ich glaube, das is mau n Engländer!“ hörtet er aufgeregt.

„Mann, machen Sie keinen Unsinn!“ fährt der Kommandant herum. Er löst schnell sein Kommando und fürste mit dem Matrosen nach adieren. „Wohrhaftig, im Glas seht das nicht gar geade Schornsteine und dünne Matten. Donnerwetter, Donnerwetter, ein Engländer!“

„Warum schiëst denn der Kerl nicht?“ flucht er halbaut. Der Obermaat, der dicht neben ihm steht, meint, der Vordermann müsse wohl glauben, hier von führe auch ein Engländer, daher er sich loszuzugeln angebant habe, weil doch im Gesicht vorhin alles durcheinander gekommen ist.

„Der Kapitänleutnant, dem ballern wir mit meinem Geschütz für ein paar in die Brüste, dann mag er wohl auf!“

Einem Augenblick schweigt der Offizier, erregt von der Nähe des Feindes.

„Iind die adieren Torpedobootflot?“
„Iind har!“ — „Wart!“

Ein Laut er sich zur Brücke zurück. Kurze Nüchtereit an die Bedienung des adieren Torpedobootpiloten. Schnell, aber sorgfältig heilt er das Torpedorührgerät an der Steuerbordseite ein. Fertig. „Hüter Steuerbord seht!“

Das Boot dreht. Der Kommandant peilt scharf über das Zielgerät, das Glas an den Augen. Drüben, der Schatten, wird länger, nicht im tiefer Winkel aus Vordermann.

Ein rierer Mensch! Feht. Schwach sieht ein Feuerstrahl an Deck auf. Adarr! magt der herausgeschößene Torpedo, dann Klappert er ins Wasser. Und da er zu Beginn seines Laufes heis noch Vogenlinien in der Seentiefe beschreit, innell er gleich wieder aus der See und dem adigen Engländer in die Hande.

Meienhof brüllt eine breitwügende Reuehaule in den Himmel. Ein Donnern erwehrt die Luft. Krachend und splitternd brechen Matten und Schornsteine an Deck. Der Bootsrührer flucht ein, dann birt er fröhlich auseinander, und in wenigen Stunden raucht die kalte See im Deulen des lauchenden Dampfes über dem zerrißenen Schiff.

„Gedant harri die Mannschaft des deutschen Bootes auf die Verhörung. „Aunge, Junge!“ murmelt Thedie nur und leht sich idwer an sein Geschütz.

E 50 dreht mit hoher Fahrt auf umgekehrten Kurs. Es sind noch mehr Schatten in der Nähe. Der Weg nach Alandern ist verripert. Als der Morgen endlich aus dem Dien zähernd heraudämmert, schäumt das Boot bereits an den freischiffen Äkeln vorbei, mit Kurs auf Alandensbüden, und Thedie arüet veramt über seine blaugroene Kote hinweg: „Dafsa nu doch nicht kein Wädhin gewein mit der Dufertens, noch!“



Verklüden Hollands Kanonen die Geburt eines Prinzen oder einer Prinzessin? Im Oranje-Park in Baaren in der Nähe von Schloß Soestdijk wurden bereits die Kanonen aufgestellt, wobei als ersten die Nachkommen des Volke verkünden werden. Ist es ein Prinz, so werden 101 Schüsse erdröhnen, und ist es eine Prinzessin, so werden nur 51 Schüsse abgegeben.

Herbert Paatz:

Das erste Nashorn in Deutschland

Im Jahre 1448 wurde in Frankfurt am Main eine Meise abgehalten. Ein Schaulustler hatte sich eine Schenswürdigkeit mitgebracht, die alle anderen an Zugkraft übertraf. Der erste einen ausgedehnten indischen Ulfant. Das hatte noch kein deutscher Meisebesucher gesehen. Zwar besah Karl der Große schon einen Ulfanten, ein Diplomatengeleit aus dem Orient, aber der Elefant aus dem 8. Jahrhundert war längst vergessen.

Sehr spät kam auch das erste Nashorn nach Mitteleuropa. Das erste, das es hiezu hatte einen Verläufer. Der König von Portugal schenkte Papst Leo X. ein Alinoseros. Von diesem Nashorn fertigte Albrecht Dürer 1495 ein Bild an. Im Jahre 1741 wurde in Holland ein vermeintliches Nashorn gesandt. Wie der Verläufer in die Malerei einzog, das holländische Nashorn in die Literatur ein. Geibel dichtete: „Alm das Alinoseros zu sehen, Erzähle mit mein Freund, Beschloß ich auszugehen ...“ Aber die Kunde mit den Nashörnern. Dürer schenkte dem Nashorn ein Horn zuviel, und die Stoffen vergrößerten immer mehr das dritte Horn aus Versehen. Und das Weibliche Nashorn aus Holland war gar kein Nashorn, sondern ein Hirscher.

Im Jahre 1487 wurde in Deutschland zuerst ein Kamel egeat. Davort hatten unsere trüffelnen Verlahren einen gewaltigen Riepel, denn flammend erzählten sie sich, daß dieses mächtige Tier drei Monate ohne zu fassen auskomme. Größere Sebeltalen konnte man von einer Frauer nicht erwarten. Aber die modernen Trinker hatten dem Kamel zuviel Sebeltum angedichtet.

Im Jahre 1450 wurde auf der Frankfurter Meise der erste Straß vorgeführt, und im Jahre 1670 das erste Zebra. Als man im Jahre 1754 zum ersten Mal einen Eisbären in England sah, fragten die Beschauner von einem Meisebesucher, ob er einen weißen Walfischfähr, die Namen waren auch nicht so treffend, wie sie erweisen. Die Zoologie nimmt heute an, daß die Hoobden von bärenähnlichen Tieren abstammen und schon so lange im Wasser leben, daß ihre Formen sich ganz der neuen Umgebung angepaßt haben. Auch der Eisbär bewegt sich mehr im Wasser als auf dem Lande. Entwicklungsgeschichtlich geirrosen ist er aber noch zu kurze Zeit im Wasser, um seine Bärengefall verlernen zu können.

Im Jahre 1584 wurde in Alandern der erste Löwe gesandt, und im Jahre 1611 der erste Tiger. Ende des 18. Jahrhunderts brachten die Menagerien verschiedene Robben mit, die man als menschenfressende Lungenher beschienete. Die ersten arößeren Affen wurden als wilde Männer aus dem Urwald angeführt. Der Entfäcker lachte von den großen Affen aus, daß sie fiedrliche Frauenrüber seien und den Negern die Frauen einführen ...

920 Beleidigungsflagen

Aud weshalb sie zustande kamen.

Nehtlich dem Mann, der mit einem einzigen (menschlichen) Hindeblich alle Hindeblicher Umgebung zu Schandenabschlimmen prehte, gibt es, so leien wir in der Deutschen Allgemeinen Zeitung, heute, die Romanen Autoren und Verleger als willkommene Opfer für Klagen und Forderungen betrachten. Es sind diejenigen, die vorgeben, in Romanen beider oder Abenteuern ihr eigenes selbuniges Porträt oder ein Familiengruppenbild zu erbliden oder Hans, Hof und sonstigen eigenen Lebenstaum geschildert zu sehen. Eine Aufstellung, die dann gern in die literarische Forderung umgelegt wird: Anstige einfamp-

fen oder zahlen! Das ist ein großer Unfah. Besonders immerwährende Erörhrungen auf dielem Weiblich eigenen englische Autoren gemacht zu haben, die Wähler über Janden veröffentlichen. Bei der ziemlich gleichartigen Lebensweise der dortigen englischen Weltlichkeit gefah es allzu leicht, daß einer „sich getroffen fühlte“, weshalb die Autoren teur ihren Wählern den Vermerk voranschickten: keine Person dieses Buches ist nach einem lebenden Vorbild geschildert. Gefährlich liegen Fälle aus, in denen sich ganze „Mengeeinheiten“ finden, um gemeinlich gegen einen Roman front zu machen.

So gefah es jüngst, daß ein Rißherdort an der Dichtweise (um Klagen vorzubringen: von Alund bis Danemort geradem) die Einstellung eines Romans verlanete. Das Dorf lantete eine Protektion in die Stadt der Veröffentlichung, um erklären zu löhen, daß der Roman ein zu getrennes Bild der Verhältnisse abge. So drohte ein Preistatstande keine diesbezügliche Mithot rückgängig zu machen, weil keiner Nicht nach in der weidlichen Dampferwelt des Romans, die sich auf Seite laundiviel unpassend berechnete, seine eigene Front zu erbliden sei. Alm betrieuge Fortschritt auszufallen, verlangte die Protektion das Einziehen des Romans, widrigenfalls man seine Verbreitung mit Gewalt verhindern werde. In dieser gefährlichen Situation gelang es, durch geschicktes Eingehen auf die rauhe Rißherde das Unheil abzumehren. Mit dem holsen Beweinlich „die haben mir geschädigt und bestraft“ zog die Protektion zurück.

Noch gefährlicher war die Situation vor einiger Zeit für den Verfasser des französischen Romans „Glohemerle“. Der Autor rühte sich von Komponieren dieser erföhrenden literarischen Kleinabgeschicht an löhningen Strände von Deauville aus, als eines Mannens der Amtsbote erdient, mit einem Weibchen idwer an einen Seebühn von Briefen raend: 920 Beleidigungsflagen! Von der patronäßlichen Gräfin bis zum Radfahrer einhüchlich sieben unebelicher Wähler hatte die Gemeinwohlwahrheit eines Dufertens protieert, das sich vielleicht mit Unrecht) mit Glohemerle identifizierte. — Wenn dieses Beispiel aber Schule macht, würden in Zukunft die weissen Romane auf dem Monde spielen müßen.



Am Drei-Königs-Tag-Geschenke für Rom's Verkehrsplazisten in Rom mit zahlreich Geschenken bedacht.



„Auf welche Weise nimmt die fliegende Nashorn zu sich, Hans?“
„Genau so wie der Elefant, Herr Lehrer, bloß in etwas kleinerem Maßstab!“

María von Rumilien:

Carmen Sylva und ihr Schicksal

(12. Fortsetzung)

Sie umarmte mich und nannte mich 'Aber-Kindchen'. Sie strich mit ihrer Hand über meine Stirn...

Eine weiße Erfindung, ein Lied

Bei der Nachtzeit war die Wirklichkeit fälschlicher. Sie sah, ganz in weichen Gedanken...

Unbequeme Hilfe

Die Jahreszeit war schon vorüber, der Tag der Hochzeit stand vor der Tür...

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Rohrbacher Verlag, Berlin - Lichtenfelde.

Begegnung mit meinen zukünftigen Unterthanen

Meine aufstehenden Unterthanen redeten stichend Französisch. Einige fragten auch wütend Deutsch...

Neuer Guterätir in Sicht

Inkrafttreten voraussichtlich am 1. Oktober 1938. Die Ständige Tarifkommission der Deutschen Eisenbahnen...

Zensur der Großhandelspreise

Die Zensur der Großhandelspreise hielt sich im Dezember 1937 bei 105,6 (1933 100)...

Kapitalverdoppelung der Junkers & Co. GmbH, Dessau

Die seit dem Jahre 1932 zum Jahresende von Junkers & Co. GmbH...

Konkurs Modehaus August Polack, Leipzig

Am 20. Juli 1938 fand im Posthofsaal der Leipziger Handelskammer...

Neue Karosellfabrik in Thüringen

Die neue Karosellfabrik von jährlich 20000 Fahrzeugen...

Umwandlung der Fabrikbesitzer Glas & Co., Mühlhausen (Thür.)

Die Fabrikbesitzer Glas & Co. Mühlhausen (Thür.)...

Straminfilz als Filmmaterial

Seinerzeit fand die 'Paramount' auf, daß sie für ihre Straminfilz...

Arbeit und Wirtschaft

Gewerbliche Wirtschaft und RBWK

Wohlwollende Behandlung der Lohnausfallfragen. Die gewerbliche Wirtschaft hat fest den Arbeitsbedarf...

Nur kurz gefaselt, aber dennoch wichtig

Der deutsche und der baltische Neiarbeitsvertrag sind in der ersten Jahreshälfte 1938...

Neuer Guterätir in Sicht

Inkrafttreten voraussichtlich am 1. Oktober 1938. Die Ständige Tarifkommission...

Zensur der Großhandelspreise

Die Zensur der Großhandelspreise hielt sich im Dezember 1937 bei 105,6 (1933 100)...

Kapitalverdoppelung der Junkers & Co. GmbH, Dessau

Die seit dem Jahre 1932 zum Jahresende von Junkers & Co. GmbH...

Konkurs Modehaus August Polack, Leipzig

Am 20. Juli 1938 fand im Posthofsaal der Leipziger Handelskammer...

Neue Karosellfabrik in Thüringen

Die neue Karosellfabrik von jährlich 20000 Fahrzeugen...

Umwandlung der Fabrikbesitzer Glas & Co., Mühlhausen (Thür.)

Die Fabrikbesitzer Glas & Co. Mühlhausen (Thür.)...

75 Jahre Hölcher Farbwerke

500.000 RM. Sittung für Feierabendbau. Das Werk Hölcher der 75. Jahrestag...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Der Arbeitsmarkt im Dezember

Über 600.000 Arbeitslose. Der Arbeitsmarkt im Dezember...

Berliner Börse vom 8. Januar 1938

Table with columns for various stock indices and prices, including Reichsmark, Goldpianbriele, and Verkehre-Aktien.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Dtsch. Anl. Papiere, Reichsbank, and others with their respective prices.

Mitteldeutsche Börse

Table listing regional stocks from Dresden, Leipzig, and Halle, including Dtsch. Anl. Papiere and various industrial shares.

Freiverkehr

Table listing foreign exchange rates and other market data under the 'Freiverkehr' section.

Arsenal gewann sicher 3:1

Erste Handtruppe am Englands 'Gar'. Die englischen Fußball-Nachwuchstalente erleben eine Unterbrechung...

Fachliche Jahresarbeit beginnt

Lehrtagung des Fachamtes Turnen am 15./16. Januar in Halle

Nachdem die verantwortlichen Männer der Gaus für das Männer- und Frauenturnen und für den Leistungssport...

25000 RM zu gewinnen!

Lotterie zum Deutschen Turn- und Sportfest. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat zur Durchführung...

'Goldener Bär' von Berlin

Die Teilnehmer der Deutschen Faustkämpfer am Sonntag im Sommerkino...

Beutelschleicher für die Winterhillswork

Die diesjährige Beutelschleicher der Berliner Sportler...

Rekordfahrt in Dortmund

Deutsche Rekordfahrer gewannen die 'Radt'. Die Teilnehmer des Radfahrens...

Erfolge der Saaleschwimmer

Reisefischn Schwimmbäder in Dessau. Das Schwimmteam in Dessau...

14 Freiplätze für Deutschland

Verstärkung der Europameisterschaften in Paris. Nach den Schwimmern für die Weltmeisterschaft...

Montag, 10. Januar 1938

'Kleine Anzeigen' von Privat zu Privat werden am stempelfrei (22 mm breit) veröffentlicht...

Kleine Anzeigen

Wollene Reisedecken, einseitig kariert, für das Auto 125/135 cm... 12,00

Montag, 10. Januar 1938

Offene Stellen

Stellungsgeheueren usw. empfinden ein Rückgang an Ziffer-Anzeigen...

2 Mädchen

2 saubere, nette Mädchen, nicht über 18 J., zum Gehalt...

Mädchen

Für sofort oder später, reiche, hübsche Mädchen...

3u bittigem Antritt

Suche ich ein saub. Zuhilfenähmchen u. ein Rindmädchen...

Er. Köchin

1. 15. 1. Köchin, Gehalt 'Gostener Koker'...

Mädchen

Züchtiges, gew. Mädchen für ständ. Arbeit...

Mädchen

17-17 Jahre alt, fleißig, saubere, hübsche...

Mädchen

17-17 Jahre alt, fleißig, saubere, hübsche...

Warme Decken

Mod. Schotten - Plüds, mit Fransen, 975 für die Liegesola 130x170 cm...

Fries für Fenstermängel

130 cm br. p. m. 5,50, 150 cm br. p. m. 6,50

Arnold & Troitzsch

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1

Qualitäts-Möbel

sehr billig bei Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15

2 Zimmer

mit Kochgeschloß, 15. 1. Gehalt 11, unter 13181 an...

Genossin

Sucht Wohnung, m. Übernahme der Hausverwaltung...

Hausgehilfe

17-jähr. Mädch. sucht Stellung als Hausgehilfe...

Beit. kath. Hauswirts

gef. Altersjud. Stell. in franz. Haus, alt. Herrn...

Zu verkaufen

Ein. Kaufmann vorband. Angeb. erb. u. 6000 an die Geschäftsstelle...

Mädchen

17 Jahre, fleißig, saubere, hübsche...

Verloren

Verloren, Kleiderkasten, Inhalt...

Wassersportausstellung 1938

Unter Schirmherrschaft des Reichssportführers Die große Bedeutung der diesjährigen „Großen Wassersportausstellung Berlin 1938“...

Neben dem Ausstellungs- und Messe-Teil der Stadt Berlin spielen ferner als Kernstücke das Verbandsbüro der Reichsregierung...

1938 kein Jahrschwimmen

Wie wir erfahren, kommt in diesem Jahr das halbjährige Schwimmwettbewerb...

Wie erwartet: München 60

In Zwickau hat wurde am Sonntag der rühmliche Kruppentag für Deutschen Wasserball im Mannschafts-Gesamtwettbewerb...

Die Zwickauer Schwimmvereine legte ihre Veranstaltungsfähigkeit in Zwickau fort...

Einrückung des Sieges erlebten die deutschen Meistersinger Fritz Schöler und Ludwig Schneider...



Schmelzing in seinem Trainingslager.

Max Schmelzing bezog soeben sein Trainingslager in Friedrichsruh, um sich für den großen Boxkampf gegen den Engländer Ben Ford am 30. Januar in Hamburg vorzubereiten...

259 Siegesritte in einem Jahr

Dem amerikanischen Reiterport hört man in Europa im allgemeinen sehr wenig, obwohl er eine große Bedeutung hat...

(Zangebrück verpflichtet worden, während in der 25er Klasse wiederum Heinrich Wulfer und Ernst Kluge für die vier Ringe fallen werden...

Französische Soggar - Mundflugmaschine abgeflücht

Soggar meldet aus Algier: Die an dem Soggarflug teilnehmende, von dem französischen Fliegergenosse Soggar für die abgeflüchtete Flugmaschine...

Zauererinnen mit Hindernissen

Als letzte der deutschen Winterreitbahnwettbewerbe wurde die in der Stadthalle zu Stuttgart wieder eröffnet...

Innenstehlen 44 trennten sich England und Danemark im Amateurbordkampfturnier in Kopenhagen

Schweden gewannen 3:2

Tennis-Viererkampf gegen Norwegen. In Anwesenheit des schwedischen Königs wurde in Stockholm der Viererkampf Schweden-Norwegen...

Willy den Tuden - Ehrenmitglied

Der holländische Damen-Schwimm-Club, der zur Zeit familiärste Frauen-Schwimmverein der Welt...

(Einige der besten deutschen Schwimmerinnen auf der Inselhütte in Zwickau. Zuerst war wieder einmal ein Jungmann...

Jernard Hof (Wiesbaden) beteiligte sich mit einem Erfolg an dem Hallenturnier in St. Marien...

Auf der großen Brückler Ausflugsbahn finden die deutschen Schwimmvereine trotz des großen Aufgebots...

Aus meinem Sportverein

Mein Sportverein. Am kommenden Mittwoch beginnt unter Leitung in der Stadthalle der Schwimmwettbewerb...

Sozialismus

Das kann nicht anders sein, als eine Verpflichtung, nicht nur aus dem eigenen Ja zu kommen...

Familien-Nachrichten

Am 7. Januar nahm uns der Tod unseren Gesellschafter, Herrn Julius Ritter

Wir betrauern in ihm einen Mann, in dem echter deutscher Kaufmannsgeist mit vornehmster Gesinnung vereint war.

Mit seiner großen Erfahrung und seinem sicheren, weitblickenden Urteil war er uns stets ein hochgeschätzter Berater.

Wie alle, denen er menschlich nahe trat, verdanken auch wir seiner selbstlosen, hochherzigen Persönlichkeit und warmen Menschlichkeit Außerordentliches.

Wir werden ihm für seine Freundschaft stets dankbar sein und sein Andenken in Ehren halten.

Caesar & Loretz, Kom.-Ges. Carl Caesar. Rudolf Caesar.

Für die überaus zahlreichen, wohlwollenden Beweise freundlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank aus

Karl Berndt zugleich namens aller Hinterbliebenen. Halle (Saale), im Januar 1938.

Ihm bleibt man treu! Dem wohlwollendsten Genossen aus der „alten alten Zeit“ dem Schriftführer Schwarzbarth! Wer es einmal kennengelernt hat, trinkt es auch noch Jahren nach mit der gleichen Freude und dem gleichen Genuß...

Zeitungs-Verkauf! Zeitungs-Verkauf!

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet heute morgen aus einem arbeitsreichen Leben mein geliebter Mann, mein treuer Gatte und Schwiegervater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann Friedrich Mennicke im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen schmerzfüllt an Toni Mennicke, geb. Günther Toni Günther, geb. Mennicke Franz Günther.

Rothenburg a. d. Saale, 8. Januar 1938. Beerdigung Mittwoch, 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle aus.

Schmerzen und Beschwerden

kommen oft her von unregelmäßigem Blut. Versuchen Sie eine Blutreinigungskur mit VULNERAL-Blutreinigungstabletten.

Sie fühlen sich bald viel wohler. Die Marke „VULNERAL“ von Apoll, P. Grundmann, hat sich seit 1893 bewährt und wird von Ärzten und Patienten viel empfohlen.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Verlobungen: Saale a. S.: Ursula Steebert und Fritz Jäger, Herbert Werner.

Verheiratungen: Saale a. S.: Ernst Schaeff und Frau Jäger, 1. Todter.

Verstorbenen: Herbert Werdner und Frau Erna geb. Krone.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagmädchens zeigen hoch erfreut an

Rosemarie Bley geb. Gräbner Kurt Bley

Deuersdorf, den 9. Januar 1938. zur Zeit Diakonissenhaus Halle

Große Fänge Schellfisch daher billig!

1/2 kg 28 Pf. ferner frisch eingefroren: Seelachs ohne Kopf... 1/2 kg 23 Pf.

Seelachs mit Kopf... 1/2 kg 25 Pf. Seelachsfillet... 1/2 kg 35 Pf. Kabeljaufilet... 1/2 kg 39 Pf.

Deutsche Salzheringe so gesund wie preiswert

Stück 5, 7 und 9 Pf. 10 Stück 49, 68 und 88 Pf. Große Ullrichs, 58 Am Rellack Am Rannischen Platz

Grudeöfen billig August Domke

Verchromen - Vernickeln Verzinnt, Brünieren, Erneuern von Metallwaren

Ferdinand Haabengier Metallverfabrik Halle S., Barfußstr. 9 Gegr. 1839 Februar 21. 1938

Vertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in unserer Industrie und Gewerbe zu wenden...

Heinrich Wittenberg Fernspr.-Sammel-Nr. 27081

Briketts / Koks

Boeyrich & Groves, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Str. 31, T. 221 44

Geheime Beobachtungen, Privatankunde, Gegründet 1888